

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2017 · 14. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Ein wahrhaftiger Musiker – Portrait S. 2

Eher kein Skandal S. 3

Politiker lesen Kindern vor – S. 5

Tipps für Weihnachtsmuffel S. 13

Alles nur Panikmache?

Das bezirkliche Vorkaufsrecht ist in den letzten Monaten zu einem wichtigen Instrument gegen Verdrängung und Gentrifizierung geworden. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg dürfte dabei als federführend gelten. Dass das so nicht jedem passt, liegt auf der Hand. Schon Ende März hatte die »Welt« in einem reißerischen Artikel über die Praxis der Abwendungsvereinbarungen berichtet und den Bezirk des Bluffens bezichtigt. Seit der Bezirk nun gezeigt hat, dass er sehr wohl in der Lage ist, vom Vorkaufsrecht auch Gebrauch zu machen, ist es aus der Ecke still geworden.

Was aber soll man unter diesen Vorzeichen davon halten, wenn die Berliner Morgenpost ein sechs Monate altes, nicht rechtskräftiges Urteil aus der Schublade zieht, und das bei Investoren unbeliebte Thema Vorkaufsrecht wieder aufs Tapet bringt? Der Gedanke zumindest, dass die plötzliche Berichterstattung nicht nur uneigennütigen Zwecken dient, drängt sich auf.

Robert S. Plaul

Silvio-Meier-Preis an Edeltraut Pohl

Auch Initiative gegen Rassismus wird ausgezeichnet

Es ist jetzt 25 Jahre her, dass in Friedrichshain in der Samariterstraße Silvio Meier von Rechtsextremisten erstochen wurde. Im vergangenen Jahr vergab der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg zum ersten Mal den Silvio-Meier-Preis. Damit will der Bezirk »Menschen, Vereine, Initiativen und Projekte ehren und unterstützen, die sich in herausragender Weise gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung einsetzen«

Geehrt wurde in diesem Jahr Edeltraut Pohl von der Samariter-Gemeinde. Einst kam sie als Sekretärin des damaligen Pfarrers Reiner Eppelmann in die Gemeinde, die in der Vorwendezeit unter anderem durch ihre Blues-Messen von sich reden machte. Auch



EDELTRAUT POHL ist eine der Preisträgerinnen des diesjährigen Silvio-Meier-Preises.

Silvio Meier war in der Gemeinde aktiv.

Nach der Wende wurde die Samaritergemeinde unter anderem durch ihr Kirchenasyl bekannt. Edeltraut Pohl organisierte auch das Kirchencafé, das auch heute noch ein wichtiger Anlaufpunkt

für Geflüchtete und Asylsuchende ist.

Außerdem ging der Preis auch noch an die Initiative »Aufstehen gegen Rassismus«. Die hat sich ganz besonders dem Kampf gegen die AfD verschrieben. Unter anderem bietet die Ini-

tiative Seminare an, wie man Rassismus und Intoleranz im Alltag richtig begegnet.

Hinter der Initiative stehen die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und der Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten. Dass die Initiative »Aufstehen gegen Rassismus« sich explizit gegen die AfD positioniert, hat dem Bezirk nicht nur eine Klage eingebracht, sondern auch die Feier zur Preisverleihung nicht unerheblich beeinflusst.

Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann zeigte sich an jenem Abend ziemlich bestürzt: »Das hätte ich mir nicht träumen lassen, dass wir so eine Veranstaltung mit Security schützen lassen müssen«.

Fortsetzung auf Seite 2

Alles halb so wild?

Klärendes Urteil zum Vorkaufsrecht nicht vor Mitte 2018 erwartet

»Das Vorkaufsrecht der Berliner Bezirke wackelt«, titelte die Berliner Morgenpost Anfang November. Dabei bezieht sich die Zeitung auf ein Gerichtsurteil des Landgerichts, das dem Nachbarbezirk Tempelhof-Schöneberg in einem Fall das Vorkaufsrecht verwehrt hatte. Sollte das »Vorkaufsrecht für Dritte«, das bislang vor allem in Friedrichshain-Kreuzberg als mietenpolitisches Instrument eingesetzt wurde, tatsächlich auf der Kippe stehen, hätte das fatale Auswirkungen für Mieter, deren Häuser zu Spekulationsobjekten werden.

Doch das zitierte, erstinstanzliche Urteil ist tatsächlich bereits vom April des Jahres. Sowohl Bezirk als auch Senat halten es für falsch – und sind dementsprechend auch in Berufung gegangen. Laut Baustadtrat Florian Schmidt wird der Senat im Zweifelsfall auch bis zur höchsten Instanz für einen Erhalt des Vorkaufsrechts kämpfen.

Die Regelung ermöglicht es dem Bezirk in Millieuschutzgebieten, den Verkauf von Miethäusern an Investoren zu verhindern. Stattdessen wird die Immobilie dann von einem Dritten, im konkreten Fall

der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft WBM, erworben. Alternativ kann der Investor eine Abwendungsvereinbarung unterschreiben, in der er sich verpflichtet, auf bestimmte Luxussanierungen zu verzichten.

Das Gericht hatte sich nun auf § 26 Baugesetzbuch berufen, der ein Vorkaufsrecht der Kommune bei Vorliegen eines Bebauungsplans ausschließt. Ob der in West-Berlin übliche »Baunutzungsplan« aber ein Bebauungsplan im Sinne des Gesetzes ist, ist strittig.

Grund zur Besorgnis sieht Schmidt indessen

nicht – zur Not müsse man die Gesetze ändern. »Das Instrument des Vorkaufsrechts könnte hierdurch allenfalls zeitweise in West-Berlin ausgesetzt werden. Ich rechne jedoch nicht damit, dass es so weit kommt.«

Mit einem klärenden Urteil rechnet er nicht vor Mitte 2018. Bis dahin will der Bezirk auch weiterhin das Vorkaufsrecht ausüben, wenn es erforderlich ist.

Tatsächlich sind von den zehn bislang getätigten Vorkäufen rund die Hälfte nach dem strittigen Urteilsspruch getätigt worden.

rsp

Am Tresen gehört

Manchmal geht es ja etwas geräuschvoller in Kreuzberger Lokalitäten zu, und der eine oder andere Gast hört schon nicht mehr so gut oder auch manchmal einfach nicht so richtig zu, wenn zum Beispiel die Tresennachbarn angeregt über juristische Themen diskutieren. Was ihn aber natürlich nicht davon abhalten wird, sich dennoch sinnstiftend in das Gespräch einbringen zu müssen: »Häh – Haustierwiderrufsgesetz? Was soll ich mir denn darunter vorstellen? Etwa ein Papagei, der sich lautstark über sein vertrocknetes Futter beschwert?« – »Ne«, antwortet einer der Diskutanten ungerührt. »Das Gesetz gilt natürlich nur, wenn ein Widerhopf beteiligt ist.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeiter:
Manuela Albicker
Jutta Baumgärtner
Claudia Bombach
Almut Gothe
Michael Kranz
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Somhammer
Stegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Viel erlebt und viel gesehen

Ninell Oldenburg traf sich mit Wayne Grajeda

Trotz trüben Regenwetters öffnet mir Wayne Grajeda fröhlich und beschwingt die Tür. Im Wohnzimmer des Musikers stehen mehrere Gitarren und es gibt einige Sitzmöglichkeiten, was allerdings nicht vom Mittelpunkt dieses Raumes ablenkt: diverse Aufnahmegeräte stehen symmetrisch angeordnet im Raum und erinnern fast ein wenig an einen Tempel.

Was ich denn eigentlich von ihm wissen möchte und ob er noch Musik spielen soll, fragt er mich. Und: dass ich ja bestimmt einiges von ihm kenne. »Eigentlich, Herr Grajeda, weiß ich noch gar nichts über Sie« ist die Antwort, die ihn stutzig werden lässt. Er erklärt mir belustigt, dass er lange beim Fernsehen gearbeitet habe und wisse, wie man Interviews führt, um dann (ein wenig irritiert) mit dem Erzählen anzufangen. Dass ich währenddessen vor Begeisterung des Öfteren beeindruckt »aus den Socken kippe«, lässt ihn mehrere Male schmunzeln.

Geboren und aufgewachsen ist Wayne Grajeda in Los Angeles und dort war es auch, wo er bei einer Fernsehproduktionsfirma anfangen zu arbeiten. Seine Schwester konnte ihm einen Job verschaffen und er erwartete, in der Küche auszuweichen. Dass er allerdings

mit wohlbemerkt überhaupt keinen Kenntnissen zum Assistenten der Produzentin einer Sonntagabendsendung gemacht wurde, kam wie



WAYNE GRAJEDA.

Foto: no

vieles in seinem Leben unversehens. Von dort an kletterte er die Leiter nach oben, bis man ihm nach vielen beharrlichen Fragen einen Regieauftrag zuteilte. Er reiste von da an viel herum und gewann für eine seiner Dokumentationen sogar einen Award.

Seine Leidenschaft zur Musik behielt er sich seit seiner Jugend und während seiner Zeit als Fernsehproduzent bei. Mit sehr musikalischen Eltern, sein Vater war Trompeter, seine Mutter Sängerin, war ihm das Talent und besonders die glasklare Stimme in die Wiege gelegt.

1972 zog Grajeda nach Berlin. Anfangs kam er hierher, um bei dem Musical »Jesus Christ

Superstar« die Zweitbesetzung für den Jesus zu sichern. Er wohnte lange in einer Musiker-WG, welche später als »Die Hagelberger« bekannt war und spielte immer mehr Live-Gigs. In dieser Zeit, von der Grajeda sehr romantisiert erzählt, war es für ihn ein völlig normaler Tagesablauf, um 14 oder 15 Uhr das Bett zu verlassen, um nach gefühlten zwei Litern Kaffee einige Songs zu schreiben und abends ab zehn Uhr bis in die frühen Morgenstunden vor verschiedensten Zuhörern zu spielen. Zudem tourte Grajeda viel herum, lernte beispielsweise Elton John kennen, nahm im gleichen Studio wie Yes auf oder war die Vorband von Udo Lindenberg. Dass er bei zwei Major Label Plattenverträge unterschrieb, erwähnt er fast beiläufig.

Und jetzt? Nach den Anschlägen des 9. September änderten sich viele Dinge in den USA und Grajeda entschied richtig, dass dies die Zeit sei, komplett aus dem Fernsehbusiness aussteigen. Immer noch in Berlin, widmet er sich seitdem voll und ganz der Musik und nimmt beinahe jeden Auftritt an. Ihm geht es nicht darum, dass ihn hunderte von Menschen sehen, sondern dass er spielen kann und »mindestens so laut wie das Publikum« ist.

Seit 2007 gibt es die Wayne Grajeda Band, deren Teil ausschließlich nur sehr gute Musiker sind. Man könnte die Richtung als einen Rock-Pop-Singer-Songwriter-Mix mit Elementen aus Jazz, Blues und Soul beschreiben. Aber eine der bekannten Schubladen passt dafür freilich nicht.

Wayne Grajeda ist ein wahrhaftiger Musiker. Nicht weil er es einfach nur kann, sondern weil ihn etwas dazu treibt. Seine Musik ist ehrlich. Er kann nicht keine Musik machen, denn die Musik ist ein Teil von ihm. Ein sehr auszeichnendes Merkmal des Künstlers ist seine Energie und Heiterkeit, die in jedem seiner Sätze mitschwingt. Und ob sich diese auch auf seine Musik überträgt, kann man ganz allein entscheiden: Wer sich diese Kunst einmal aus der Nähe angucken möchte, kann ihn am 14. Dezember zusammen mit Silvia Christoph (welche auch die Sängerin der Wayne Grajeda Band ist) im Dodo in der Großbeerenstraße sehen oder sich auf seiner Website (waynegrajeda.com) für den Newsletter anmelden. Denn diese Musik hilft besonders gut gegen trüben Regenwetter. Und vielleicht bleibt sogar noch Zeit für einen netten Plausch mit Herrn Grajeda.

AfD versuchte Preisverleihung zu verhindern

Verwaltungsgericht lehnt einstweilige Verfügung ab

Fortsetzung von Seite 1

Tatsächlich hatte man sich von Bezirksseite aus auf mögliche Angriffe oder Provokationen von rechts gewappnet. Doch die blieben an diesem Abend in den Räumen der Jugendwiderstandsmuseums aus.

Allerdings hatte die AfD im Vorfeld schon sehr schweres Geschütz

gegen den Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg aufgeföhren. Der verletzte seine Neutralitätspflicht, wettete der Landesvorsitzende Georg Pazderski. Doch dabei beließ er es nicht. Auch die Justiz wurde gleich in doppelter Hinsicht bemüht. Einerseits sollte das Berliner Verwaltungsgericht die Preisverleihung per einstweiliger Verfügung

stoppen, aber auch strafrechtlich legte Pazderski nach. Wegen »Beleidigung, übler Nachrede und Verleumdung« stellte der Landesvorsitzende eine Strafanzeige.

Ob es zum Strafverfahren kommt, ist eher ungewiss. Mit der einstweiligen Verfügung gegen die Preisverleihung jedenfalls scheiterte Pazderski vor dem Verwal-

tungsgericht.

So ging der Abend der Preisverleihung mit Glühwein nahezu besinnlich zu Ende. Immerhin hatte das rechtliche Hickhack um den Silvio-Meier-Preis der Auszeichnung auch überregional eine gebührende Aufmerksamkeit in den Medien verschafft.

psk

Wer verstehen will, muss sich bücken

Die Ausstellung »Andere Welten« ist kein Skandal, lässt aber zu viele Fragen offen

»Museum feiert Drogendealer«, titelte die Bild-Zeitung schon einen Monat, bevor die Ausstellung »Andere Heimaten« von Scott Holmquist überhaupt eröffnet wurde. Nun scheint das Blatt mit den großen Buchstaben eine ganz eigenartige Vorstellung vom Thema feiern zu haben.

Der Raum im FHXB-Museum wird von 13 Pappsilhouetten dominiert. Auf jeder ist die Geschichte eines afrikanischen Dealers zu lesen. Das heißt, »Geschichte« ist ein wenig verkürzt. Es wird sein Herkunftsort mit Fotos dokumentiert. Und mit lesen ist das auch so eine Sache. Die wenigstens werden die jeweiligen afrikanischen Dialekte verstehen, die neben den Bildern hängen. Es sind die Muttersprachen der Porträtierten. Wer wis-

sen will, was da geschrieben steht, muss sich bücken, am Boden liegt die deutsche Übersetzung, praktisch vervielfältigt auf einem Abreißblock. Der Zweck der Übung erscheint klar: Wer verstehen will, muss selbst aktiv werden.

Die Karten, auf denen die Fluchtrouten aus Afrika dargestellt sind, sind nicht nach Norden, sondern nach Westen ausgerichtet. Der Perspektivwechsel ist ungewohnt und spannend. Afrika und Europa liegen auf einmal auf einer Höhe.

Ausführlich wird die mediale Rezeption der afrikanischen Dealer dokumentiert. Und hier wird es dann schwer erträglich, wenn man in einem Blog etwa liest: »Schonzeit für die Neger im Görlitzer Park«, verbunden mit der Frage, wann sie wieder zum



PAPPKAMERADEN: Auf den Silhouetten werden die Herkunftsorte von 13 Drogendealern beschrieben.

Foto: psk

Abschluss freigegeben würden.

Dagegen ist die Dokumentation der Vorbereitungen fast schon wieder amüsant, denn was sich einige Medien unter der Ausstellung im Vorfeld ausmalen, gibt die Realität nun wirklich nicht her.

Doch etwas anderes fällt

auf, nämlich das, was fehlt. Der Drogenhandel selbst wird praktisch gar nicht thematisiert. Auch Fluchtursachen und Fluchtumstände bleiben seltsam diffus. Auf den Grafiken können die Fluchtrouten immerhin nachvollzogen werden, und es braucht wenig Phantasie zu erkennen,

wer die lebensgefährliche Route von Gambia über den Niger durch die Ténéré-Wüste und übers Mittelmeer nach Lapedusa genommen hat, und wer einfach in ein Flugzeug gestiegen und in Europa wieder ausgestiegen ist. Doch die Geschichten, die sich hinter den roten Routen verbergen, bleiben unerzählt.

So bleibt die Ausstellung mit einigen guten Ideen und Ansätzen dann leider auf halbem Wege stecken. Die Frage, warum jemand aus einer »Anderen Heimat« am Ende im Görlitzer Park landet und Drogen verkauft, bleibt unbeantwortet. Im Kampf gegen Vorurteile und Klischees wäre das vielleicht hilfreich gewesen.

Ein Skandal ist die Ausstellung hingegen wirklich nicht.

Peter S. Kaspar

»Die Stadt braucht frische Kunst!«

Bild- und Objektkonstrukteur Perino geht neue Wege

Das Atelier von Cornelius Perino (59) in der Ratoriborstraße in Kreuzberg erscheint charmant und etwas chaotisch, für einen Künstler aber doch ungewohnt aufgeräumt, und strömt die Stimmung nach Aufbruch aus. Viele der Bilder und Installationen des Künstlers, der seit über 30 Jahren weltweit wirkt, sind hier gut verpackt und gelagert. »Ich fliege jetzt nach Jamaika und bleibe da bis ungefähr Mai«, erklärt der international bekannte Performer, der sich dort selbst ein Haus für sich und seine jüngere, jamaikanische Frau Krystal gebaut hat.

Perino wird sich aber auf der Karibikinsel nicht nur die Sonne auf den Bauch scheinen lassen. Als rastloser Wanderer durch die medialen Welten des Kunstgeschehens steckt Perinos kreativer Output weiterhin

immer voller Überraschungen. »Ich bin kein Mainstream-Künstler und mich langweilen Wiederholungen.«

Der 1958 in Hamburg geborene Bild- und Objektkonstrukteur lebt und arbeitet als bildender Künstler, Musiker und Performer in Berlin. Sein künstlerischer Werdegang beginnt 1985 mit einer Ausstellung in den USA bis hin zur vielbeachteten Galerie »Harmonie der Gegensätze« gemeinsam mit dem Maler Saint James 2016 in Brandenburg.

Er konstruiert seine Objekte und Bilder mit einer gewissen visionären Wut, die ungebremst in seine Arbeit Eingang findet. Unvermittelt, mit enormer ästhetischer Kraft, treffen die denkbar unterschiedlichsten Materialien und Techniken aufeinander.

Und er geht einen

Schritt weiter. Gegen die Erstarrungstendenz unserer Zeit setzt er seine Vision des veränderbaren Kunstwerks.



PERINO vor seinem Bild »Fetish on Fire«. Foto: mk

Der Betrachter hat die Möglichkeiten, über Sensoren oder manuell mit den Werken zu spielen und sie visuell zu verändern. Perino: »Kunst

ist für mich Lebensinhalt und ich muss mich ständig verändern.«

Gesagt, getan. So wird er in Jamaika jetzt ein weiteres Projekt fertigstellen. Eine Art textiertes Malbuch für Kids (und Erwachsene, die sich noch jugendliche Neugier bewahrt haben) mit dem Namen »Der Planet der bunten Kühe.« Daran liegt Perino viel: »Der Text, die Geschichte ist praktisch fertig. Jetzt will ich in Jamaika dazu interaktive Illustrationen fertigen.« Interaktiv? Der Künstler erklärt: »Die Illustrationen sollen eine Anleitung zum Kennenlernen verschiedener Techniken und Materialien darstellen, um junge Menschen und Kreativität zu begeistern.«

Denn Perino sieht Gefahr für die Bildenden Künste: »Die Stadt

braucht frische Kunst!« Sowie den Mut, neue Wege zu gehen. »Die Kunst hat gerade in solch recht schwierigen Zeiten eine große Verantwortung«, meint Perino. Als Kind einer der ersten Nachkriegsgenerationen weiß er, dass er in einer Zeit der relativen Unbeschwertheit gelebt hat. »Wir sind eine Glückskinder-Generation. Die heutigen, jüngeren Jahrgänge haben es weitaus schwerer.«

Deshalb hatte Perino auch vor einiger Zeit den Experimentalraum »DasLabor« in Neukölln als Gründer mit der Kuratorin Christine Balbach und dem Fotografen Christian Appl wiederbelebt. Der Künstler: »Jüngere oder unetablierte Künstler bekommen hier die Chance, sich der Öffentlichkeit vorzustellen.«

Michael Kranz

Termine

Termine für den Januar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 27.12.2017 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anagramm

09.12. 17:00 Adventskaffetrinken
www.anagramm-buch.de

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
02.12. 21:00 Captain Crap
09.12. 21:00 Lutz Drenkwitz
16.12. 21:00 Neustadt
www.anno64.de

Archiv der Jugendkulturen

07.12. 10:00 Soziale Medien und Diskriminierungsformen – Vortrag
www.jugendkulturen.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
04.12. 21:00 Pub-Quiz
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday
www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

Sa 18:00 Cyrill Berndt – Berlin! Ick liebe Dir
01.-02.,06.-09.,13.-16.,19.-23.12. 20:00 Ades Zabel & Company – Wenn Ediths Glockem läuten Vol. 14
02.12.2017 23:30 Jurassica Parka Late Night – Paillette geht immer
03.,10.,17.12. 20:30 Ades Zabel & Company – Wenn Ediths Glockem läuten Vol. 14
04.,11.,18.12. 20:00 Theatersport Berlin – Das Match
04.,06.,14.12. 11:00 Platypus Theater – See you later Navigator
05.,12.12. 20:30 Unerhörte Musik
07.,13.12. 11:00 Platypus Theater – Fox
09.12. 23:30 One Night Stand mit Kaiser & Plain
24.12. 20:00 Sabine Schwarlose – An Evening with... Marlene D. – oder: Gottseidank Berlinerin!
25.12. 20:00 Sigrid Grajek – Claire Waldoff – ich will aber gerade vom Leben singen...
26.12. 20:00 Kaiser & Plain – Liebe in Zeiten von so lala
Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

09.12. 10:00 Praxistag für Frauen: Wie stärke ich meine Praxis
17.12. 10:00 Dana-Tag-Feier
22.12. 18:00 Winterretreat 1 & 2 in Strodehne an der Havel
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Dodo

02.12. 20:00 Quiz-Abend
05.12. 20:00 Offene Lesebühne
06.12. 20:00 25 Jahre Schrippenmutter Reloaded
12.12. 20:00 Lutz Drenkwitz
09.12. 20:00 Pub Singing
14.12. 20:00 Wayne Grajeda & Silvia Christoph
23.12. 20:00 Der »nette Abend«
30.12. 20:00 Bimbo Bowlers
31.12. 19:30 Silvester Party
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

15.12. 19:00 Weihnachtsfeier Handball Damen
22.12. 19:00 Weihnachtsfeier Volleyball
www.bsc-eintracht-suedring.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

02.12. 18:00 Adventsbasar
03.12. 16:00 Orgelklänge: Nun komm, der Heiden Heiland
03.12. 18:30 Taizé-Gesänge
06.12. 19:30 Akkordeonorchester Euphonia
08.&09.12. 19:30 Vivaldi & Händel: Magnificat & Messiah Adventskonzert
10.12. 16:00 Mendelssohn-Konzert
13.12. 15:00 Fest der Obdachlosen
14.12. 20:00 Weihnachtskonzert – Musici Medici
15.12. 20:00 Das Berliner Weihnachtskonzert
17.12. 18:00 Evensong – Musikalischer Abendgottesdienst
20.12. 19:30 Amnesty International Infoveranstaltung
22.12. 20:00 Weihnachtskonzert – Chorus Berlin e.V.
25.12. 21:00 Weih-Nacht Klänge mit dem Vokalensemble Vox Nostra
31.12. 20:00 Silvester in Heilig-Kreuz – »Charme und Schmah...«
www.akanthus.de

Pony Saloon

Mo Blue Monday 17–20 Uhr
Do Kicker for free
pony-saloon.de

Sputnik

13.12. 20:30 Lesung: Film aus Papier
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

02.12. 21:00 Tanzparty Standard-Latein (neuer Ort!)
06.,13.,27.12. 20:30 Mi-Üben im Saal des TOMASA am Kreuzberg
www.taktlos.de

Theater Thikwa

06.-09.,13.-16.12. 20:00 SIEBEN ... aber einmal auch der helle Schein
www.thikwa.de

unterRock

01.12. 20:00 Neofarius
02.12. 20:00 Sticky Tunes
04.12. 20:00 Jazz Monday
05.12. 20:00 Nathan Dean – Benefizkonzert für Go Ahead
06.12. 20:00 Berlin Artists Revue
07.12. 20:00 Michael Hanser – Benefizkonzert für Go Ahead
08.12. 20:00 Joey Ryan
09.12. 20:00 November Might Be Fine
12.12. 20:00 Open Mic Stage
13.12. 20:00 Space Tigers
14.12. 20:00 Giorgia Job
15.12. 20:00 Das Fräulein Wett und jeder, wie er will und kann
18.12. 20:00 Jazz Monday
20.12. 20:00 Berlin Artists Revue
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

01.12. 21:00 Wilde Boogie Combo
02.12. 21:00 The Savoy Satellites
03.12. 13:00 Kunstversteigerung mit dem Metropol Swing Trio
06.12. 21:00 Black Kat & Kittens
07.12. 21:00 Berlin Blues Jam Session
08.12. 21:00 Ange da Costa & DreamBus
09.12. 21:00 Mike Russel's Funky Soul Kitchen
10.12. 11:00 Stand-Arts
13.12. 21:00 Heggen's Boogie Bash
14.12. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
15.12. 21:00 EB Davis &
16.12. 21:00 Die Abrissbirnen
17.12. 11:00 Lenard Streicher Trio
20.12. 21:00 Marcos Coll Band
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KUK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KUK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 5. Januar 2018.

Der Vorlesetag bricht Rekorde

Mehr als 173.000 Helfer wollen die Bildung fördern

Die Augen leuchten aufgeregt, aufmerksam und interessiert hören die Kinder zu. Kein normaler Unterricht zieht sie in den Bann. Den 8- bis 10-jährigen Kindern der Aziz-Nesin-Grundschule, einer Deutsch-Türkischen Europaschule, wird etwas Besonderes geboten. Ihnen wird heute vorgelesen. Nicht von den Lehrern, sondern in dem Fall von prominenten Vorleserinnen.



ENGAGIERT LESEN Michelle Müntefering (l.) und Cansel Kiziltepe vor. Foto: mk

Die Politikerinnen Cansel Kiziltepe und Michelle Müntefering (beide SPD) fesseln die Kinder, als sie abwechselnd leidenschaftlich aus dem Buch »Die Stadt auf dem Wind« vortragen. Müntefering trägt die Fassung in Deutsch vor, Kiziltepe übernimmt die türkische Version. Vorher hatte schon Knut Mildner-Spindler (Die Linke) eine Gruppe Kinder vorlesend für Bücher

interessiert. Der bundesweite Vorlesetag wird seit 2004 durchgeführt. In Schulen, Kitas und Seniorenheimen wollen die ehrenamtlichen Helfer Kindern, aber auch Erwachsenen, das Lesen wieder näher bringen. Kiziltepe: »Ich nehme zum vierten Mal in Folge teil, und mir ist diese Aktion sehr wichtig, zumal meine Eltern mir nicht richtig vorlesen konnten.

Es fördert die Sprachentwicklung, die Phantasie und die Bildung.« Die Initiative bricht jährlich die eigenen Rekorde. Damals startete der Aktionstag der ZEIT, der Stiftung Lesen und der Deutschen Bahn mit knapp 2.000 Vorlesern, heute sind mehr als 173.000 bei der Aktion dabei, darunter auch zahlreiche Prominente. Tendenz steigend. mk www.vorlesetag.de

Geschenke mit Kreuzberg-Flair

Kunstweihnachtsbasar im Halit Art

Der Salon Halit Art in der Kreuzbergstraße 72 veranstaltet vom 2. bis 22. Dezember einen Kunstweihnachtsbasar. Angeboten werden Gemälde, Fotografien, Drucke, Postkarten, Geschenkgutscheine, Skulpturen und weiteres von lokalen Künstlerinnen und Künstlern – unter anderem Salon-Chef Hulusi Halit, Ina Simson vom »Kunstgriff« und Milan Moira.

Die verlängerten Öffnungszeiten in dieser Zeit sind Mo – Fr von 16 bis 20 Uhr, Sa von 13 bis 20 Uhr und So von 15 bis 18 Uhr. Eine gute Gelegenheit also, noch das eine oder andere Weihnachtsgeschenk zu finden.



MEMORY mit Bergmannstraßenmotiven von Ina Simson. Foto: Halit Art

der 50-jährige Punk Ernte Punk Fest



Cartoon: Bert Henning

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077



Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h

So: 17 h – 01 h

Nicht jetzt Liebling,
ich habe

Die WollLust.de

www.die-wolllust.de :: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 :: 10961 Berlin

ANNO'64

Die Kiez kneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südsterm (U7)

Tel: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS

Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz

Are you going to Berlin Book Fair?

Marcel Marotzke hospitiert am Messestand

Dass ich meinem zukünftigen Verleger gegenüber erwähnt hatte, dass ich »Erfahrungen mit Buchmessen« habe, war wohl ein Fehler gewesen. Denn auch wenn die Aussage im Prinzip nicht falsch war – über die medizinischen Zwischenfälle der Leipziger Buchmesse hatte ich sogar einst eine Kolumne geschrieben – war sie mit Sicherheit nicht schlau. Denn wenn Kleinverleger von dir als Autor hören, dass du auf Messen gehst, dann kannst du Gift darauf nehmen, dass sie dich zum Standdienst einteilen. Und so war es natürlich auch bei mir.

Als Besucher einer Messe – und im Grunde ist es egal, ob dort Bücher, Motoryachten oder Frankiermaschinen angeboten werden – stellt man sich den Alltag an einem Messestand recht

beschaulich vor. Gerade bei kleinen Ständen, kann man den lieben langen Tag herumsitzen, ab und zu unterhält man sich ein wenig, und weit vor Feierabend gibt es Alkohol. Doch wie so oft, ist es im echten Leben oft erschreckend anders, als man sich das als Außenstehender vorstellt.

In den höchsten Tönen hatte mir mein zukünftiger Verleger von der »Buch-Berlin« vorgeschwärmt, einer Messe, die, so sagte er, zwar die drittgrößte Buchmesse Deutschlands sei, trotzdem aber einen stark familiären Charakter aufweise. Grundsätzlich kenne ich ja auch sein Programm, so dass es mir ein Leicht-

tes sei, interessierte Leser zu beraten. Überdies sei das Estrel-Hotel an der Sonnenallee, in de-

len. Und dabei war die rund anderthalbstündige Anreise (Brutto-Fahrzeit inklusive Warten auf den Bus) noch nicht einmal das Schlimmste.

Das Schlimmste nämlich sind die »speziellen« Besucher.

Die »normalen« Besucher erkennt man daran, dass sie entweder bei jedem einzelnen Flyer fragen, ob er auch wirklich kostenlos ist – oder bei allen Büchern davon ausgehen, dass

sie sie als Gratis-Muster einfach mitnehmen können. Trotzdem sind die »Normalen« überwiegend harmlos, interessieren sich meist für Bücher (oder wenigstens für Motoryachten) und stellen nur dann und wann Fragen, wenn auch oft

zu Titeln anderer Verlage oder zum ÖPNV.

»Spezielle« Besucher erkennt man meist am ersten Satz. »Ich schreibe ja auch« als Entrée ist da ein heißer Kandidat, »und zwar an meiner Autobiografie.«

»Aha.«

»Es wird ein Entwicklungsroman.«

»Hmm.«

»Ich wurde nämlich in einer Zeit des Umbruchs geboren.«

»Soso.«

»Dieses Buch wird alles ändern. Bitte veröffentlichen Sie es.«

»Ich bin aber nicht der Verleger.«

»Ach, nicht? Sind Sie auch Autor?«

»Äh, nein. Praktikant. Der Verleger kommt in zwei Stunden wieder.«

Der Mochtregner-Autor zieht ab, und ich verstehe, wofür die Schnapsvorräte unterm Tisch gedacht sind.



AUF EINER BUCHMESSE wie dieser begegnete unser Kolumnist den absonderlichsten Gestalten.

Foto: rsp

ren Räumlichkeiten das Event ausgerichtet werde, verkehrstechnisch optimal an den M41 angebunden.

Schon der Hinweis auf die beliebteste Buslinie von Kreuzberg 61 und Neukölln, hätte mich stutzig werden lassen sol-

Ehre, wem Ehre gebührt

Rolf-Dieter Reuter bewirbt sich als Laudator

Der Silvio-Meier-Preis 2017 ist vergeben. Wer für 2018 ein heißer Kandidat sein sollte, ist aber jetzt schon klar. Georg Pazderski, seines Zeichens Landesvorsitzender der AfD, sollte ihn unbedingt bekommen.

Ehe nun überzeugte Antifaschisten gleich in unkontrollierte Schnappatmung verfallen, sollten sie für einen Moment innehalten. Pazderski hätte sich den Preis gleich aus zwei Gründen redlich verdient.

Objektiv betrachtet hat seit der Existenz des Preises noch nie jemand soviel für seine Öffentlichkeitswirksamkeit getan wie er. Dank seiner Klage weiß man nun auch in jedem verschlafenen Schwarzwaldtal, dass es einen Silvio-Meier-Preis gibt – und dass er wichtig ist, denn wenn die AfD mit Klagen und dem Versuch von einst-

weiligen Verfügungen reagiert, dann unterstreicht das ja nur die Bedeutung des Preises. Um eine ähnliche Öffentlichkeitswirkung zu entfalten, hätte der Bezirk sehr viel Geld in die Hand nehmen müssen. Das heißt, Pazderski hat auch noch die Bezirkskasse deutlich entlastet und lieber die Beiträge seiner Mitglieder in Prozesskosten gesteckt, die den Silvio-Meier-Preis so richtig populär gemacht haben.

Doch das ist längst noch nicht alles – auch auf der Metaebene hat Pazderski ganze Arbeit geleistet. Die Argumentation, dass der Bezirk gegen das Neutralitätsgebot verstößt, wenn er einen Preis für Toleranz und Antirassismus stiftet, kann ja nur dann schlüssig aufgehen, wenn man auch das Gegenteil zulassen würde,

also auch einen Preis für Rassismus und Intoleranz stiften würde. Das wiederum könnte Herr Pazderski nur dann wollen, wenn er seine Partei als einen ernsthaften An-



EIN ANGEMESSENER PREIS für die AfD? Foto: BDS2006/wikipedia

wärter auf diesen Preis betrachten würde.

Da Georg Pazderski vermutlich kein dummer Mensch ist, immerhin hat er es bis zum Landesvorsitzenden gebracht, wird er sich bei seinen

Klagen schon etwas gedacht haben. Da dieser Gedankengang aber nur folgerichtig ist, bleibt nur eine zwingende Erkenntnis übrig. Pazderski wollte, dass ihm ein Gericht – natürlich immer nur auf der besagten Metaebene – praktisch amtlich bescheinigt, dass die AfD rassistisch und intolerant sei.

Mit dem Abschmettern der einstweiligen Verfügung ist das nun auch passiert. Und nun? Was noch bleibt, sind die Anzeigen wegen Verleumdung und übler Nachrede. Wenn die scheitern, dann ist das Etikett sogar mehr oder minder amtlich – nix mehr mit Metaebene.

Unterm Strich hat er dann genau das Gegenteil von dem erreicht, was er hatte erreichen wollen. Die Veranstaltung hat stattgefunden, sie hat schlagartig einen

viel höheren Stellenwert gefunden, und am Ende dürfen Hinz und Kunz die AfD als rassistisch und intolerant beschimpfen.

Wenn er sich das alles so gedacht hat – und wer würde ernsthaft an der Intelligenz des Herrn Pazderski zweifeln – dann hat er den nächsten Silvio-Meier-Preis redlich verdient. Dann ist er eben kein Rassist oder gar Neo-Nazi, dann ist er in Wahrheit ein glühender Antifaschist, der sich in der AfD durch die Institutionen geschlichen hat, um sie von innen her auszuhöheln. Jemand, der soviel schauspielerisches Talent besitzt und zu soviel Selbstverleugung fähig ist, hat eigentlich noch einen ganz anderen Preis verdient.

Vergesst den Silvio-Meier-Preis. Georg Pazderski gebührt ein Oscar.

Kriegsverrat ist Friedenstat

Ruslan Kotsaba auf Solitor

Ruslan Kotsaba, ukrainischer Kriegsdienstverweigerer, Journalist und Blogger sprach im Kreuzberger Wasserturm auf Einladung von Kriegsdienstgegnern zu seiner erneuten Anklage wegen »Staatsverrats«. Ohne internationale Aufmerksamkeit drohen dem ukrainischen Pazifisten bis zu 13 Jahre Haft.



RUSLAN KOTSABA.

Foto: kappa

Der Bruderkrieg – so bezeichnete er in einer Videobotschaft (youtu.be/6NICiD6PE0) den Krieg in der Ukraine und forderte alle Wehrpflichtigen auf, der Einberufung zum Militär nicht zu folgen. (Etwa 20.000 junge Männer entzogen sich durch »Flucht« aus der Ukraine dem Kriegsdienst. Er blieb.) Die Hoffnungen auf einen demokratischen Schub durch die Maidan-Bewegung sieht der Journalist und Blogger verraten. Der Regierung unter Präsident Poroschenko wirft er Korruption und Missachtung von Menschenrechten vor.

Nach seiner Videobotschaft wurde Kotsaba wegen Behinderung der Tätigkeit des Mili-

tärs und »Staatsverrats« festgenommen und nach fast 18 Monaten Untersuchungshaft zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Einstufung als politischer Gefangener durch amnesty international, einer Vortragsreise seiner Ehefrau in Deutschland Anfang Sommer 2016 und internationale Solidaritätsbekundungen sprach ihn ein Berufungsgericht im Juli 2016 zunächst frei. Die Staatsanwaltschaft erwirkte im Juli 2017 die Aufhebung des Freispruchs und fordert weiterhin eine Verurteilung. Es wird demnächst neu verhandelt, wenn die Anklage zugelassen wird. Alle bisher angerufenen Gerichte

lehnten wegen Befangenheit ab. Kotsaba kommt nach ukrainischem Recht zwingend in verschärfte Untersuchungshaft. Es drohen 13 Jahre Haft.

»Die machen mich fertig, das überlebe ich nicht« war seine Befürchtung kürzlich bei der Veranstaltung »Ukraine: Pazifismus ist kein »Staatsverrat«!

Von Neonazis wird der engagierte Pazifist verfolgt. Regelmäßig erhält er Drohbriefe der Nazigruppe C14. Aus Sicherheitsgründen ist er von seiner westukrainischen Heimatstadt Iwano-Frankiwsk nach Kiew umgezogen und lebt dort getrennt von seiner Frau und seinen Kindern.

Innerhalb der Ukraine kann Ruslan Kotsaba keine offene Solidarität erwarten – umso wichtiger ist für ihn Unterstützung aus dem Ausland.

Seine christliche Motivation war auch Gegenstand der Veranstaltung. (Auszug: youtu.be/zKy-o98Y54iE). lg

Nach dem MSA ins Ausland?

Kreuzberger Kinderstiftung vergibt Stipendien

Die Kreuzberger Kinderstiftung vergibt Stipendien für ein »Schuljahr im Ausland« an Realschüler*innen – eine Gruppe, die selten die Chance hat, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Das Stipendienprogramm richtet sich insbesondere auch an Jugendliche aus Neukölln. Wer ab Sommer 2018 fern der Heimat zur Schule gehen möchte, kann sich ab sofort bewerben.

Ein Auslandsaufenthalt vermittelt nicht nur Sprachkenntnisse, sondern auch interkul-

turelle Kompetenzen. Das haben auch viele Unternehmen erkannt. Deshalb verbessern Auslands Erfahrungen die Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

Peter R. Ackermann, Gründer der Stiftung, erklärt: »Leider nehmen bisher überwiegend Gymnasiast*innen an Austauschprogrammen teil. Weil Auslands Erfahrungen aber kein Privileg höherer Bildungsschichten bleiben dürfen, unterstützt die Kreuzberger Kinderstiftung seit 2009 Realschüler*innen, die vor dem Beginn ei-

ner Ausbildung ein Jahr im Ausland verbringen.« Die Höhe des Stipendiums richtet sich dabei nach dem Familieneinkommen.

Im Gastland leben die Jugendlichen bei Gastfamilien und besuchen eine allgemeinbildende Schule. Mit dem neuen Programm »Job-Kompass« können sie aber auch an einer berufsorientierenden Schule lernen – ob im technischen, handwerklichen, kreativen oder Sozial- bzw. Pflegebereich.

www.kreuzberger-kinderstiftung.de/stipendien/



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN
www.leleland.eu · uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR

LELELAND
TINY INSTRUMENTS

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires

Mail: kissinski@gmx.de

Gneisenaustrasse 61

Tel. 0175- 6047466

MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Warum erst grobe Umwege machen?

=GROBER UNFUG=
Comics!

Torstrasse 75, 10119 Berlin-Mitte
Mo-Fr: 11-19, Sa: 11-18 Uhr

Zossener Str. 33, 10961 Berlin-Kreuzberg
Mo-Fr: 11-19, Sa: 11-18 Uhr

www.groberunfug.de



**GESUNDHEIT UND GEBORGENHEIT
IM CARITAS BABY HOSPITAL. TAG FÜR TAG.**

JEDE SPENDE HILFT!
IBAN DE32 6601 0075 0007 9267 55
www.kinderhilfe-bethlehem.de

KinderhilfeBethlehem
im Deutschen Caritasverband e.V.



ZU EINEM VERTIKALEN DORF soll das ehemalige Postscheckamt am Halleschen Ufer werden. Foto: psk



PUTZAKTION der Methadonis vom U-Bahnhof Gneisenaustraße. Gemeinsam mit Anwohnern reinigten sie im April den Grünstreifen zwischen Mittenwalder und Schleiermacherstraße. Foto: rsp



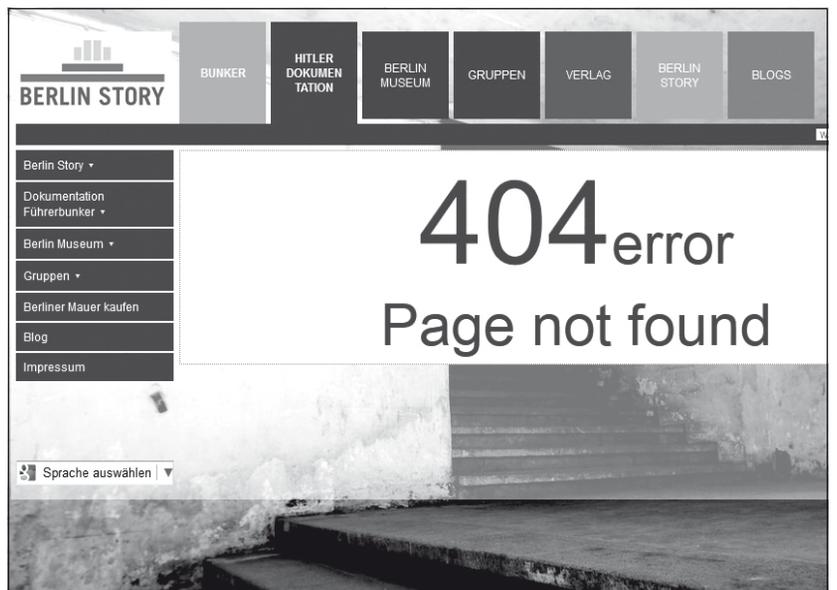
MIT EINEM NEUEN BEZIRKSAMT startete Friedrichshain-Kreuzberg ins neue Jahr. Neu im Gremium (von links): Florian Schmidt, Clara Herrmann und Andy Helmke. Foto: rsp



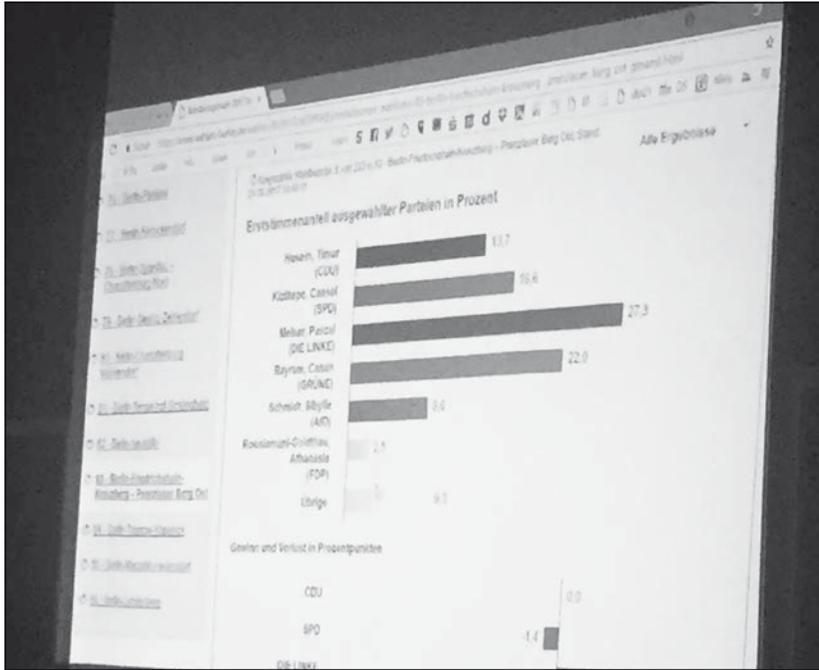
CIAO CANTINA! Nach zwölf Jahren machte die Institution in der Mittenwalder dicht. Foto: rsp



UND TSCHÜSS: Nach innerparteilichen Querelen kandidierte Halina Wawzyniak nicht mehr. Foto: psk



GEHACKT: Die Homepage des Berlin-Story-Bunkers wurde Ziel eines wohl politisch motivierten Hackerangriffs. Es entstand ein Schaden in fünfstelliger Höhe. Foto: rsp



KOPF-AN-KOPF-RENNEN bei der Bundestagswahl. Am Ende setzt sich Canan Bayram gegen Pascal Meiser durch.

ABSCHIED NACH 16 JAHREN: Hans-Christian Ströbele verlässt den Bundestag.

Foto: psk

Foto: phils



MARATHON AM WAHLTAG. War das am Ende ein Zeichen?

BALD FUSSGÄNGERZONE: Aus der Zossener Straße soll der motorisierte Verkehr verbannt werden.

Foto: rsp

Foto: rsp

Niemals geht man so ganz



THOMAS NOLFF,
Dezember 2016.

SUSANNE SALMON,
Februar 2017.

MÄNIX WILHELM,
März 2017.

HANS PANHOFF,
März 2017.

MARIANNE LATSCH,
Juni 2017

Foto: rsp

Foto: priv

Foto: phils

Foto: zep

Foto: kappa



OPEN 23 HOURS

Yorcks Bar

Gekühlte Biere vom Fass
Longdrinks & gute Weine
Sky-Live-Übertragungen
.....mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍

Habe www.hackeundspitze.de
... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61626300

Limonadier feiert Fünften

Cocktailbar in der Nostiz plant Neues



AUCH SCHON FÜNF JAHRE in der Nostizstraße: Die Cocktail-Bar »Limonadier« feiert am 21. Dezember.

Foto: psk

Seit »Babylon Berlin« sind die Zwanziger wieder in. Doch im »Limonadier« in der Nostizstraße waren sie nie out. Vor fünf Jahren eröffnete Erich dos Santos die Cocktailbar und erfüllte sich damit einen Traum. Limonaden und Liköre werden hier selbst hergestellt, Eiswürfel haben eine Kantenlänge von fünf Zentimetern und auch sonst gibt's noch die eine oder andere Überraschung zu entdecken.

Fünf Jahre Limonadier, das schreit geradezu

nach einer Feier und die will Erich seinen Gästen auch nicht vorenthalten.

Am 21. Dezember startet sie um 19 Uhr. Es gibt ein leckeres Büffet, eine Tanzshow ist geplant und Live-Musik steht auf dem Programm. Erich verspricht, dass es »eine runde Sache wird«.

Doch am Jubiläum geht der Blick nicht nur zurück. Erich und sein Team schauen auch in die Zukunft. Bald wird sich im Limonadier eine sehr offensichtliche Veränderung ergeben. Es

gibt eine neue Bar. Das heißt nicht, dass der Limonadier einen Ableger andernorts aufmacht. Es wird sozusagen eine Bar in der Bar geben. Erich erklärt das so: »Wir machen im Limonadier einen zweiten Tresenbereich mit einem »Independent« Konzept auf. Dort legen wir den Fokus auf kleine, unabhängige Labels«. Mehr will er zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen, außer, dass die Eröffnung Anfang 2018 geplant ist.

psk



AGAPLESION BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 17 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



VERANSTALTUNGEN

Adventsbasar

Sa. 02.12., 15–18 Uhr
Freuen Sie sich auf Kunsthandwerk, Köstlichkeiten, stimmungsvolle Beleuchtung, Märchen, Gesang, und Musik auf der Straße, in der Kirche und im Hof des Haus Bethesda.

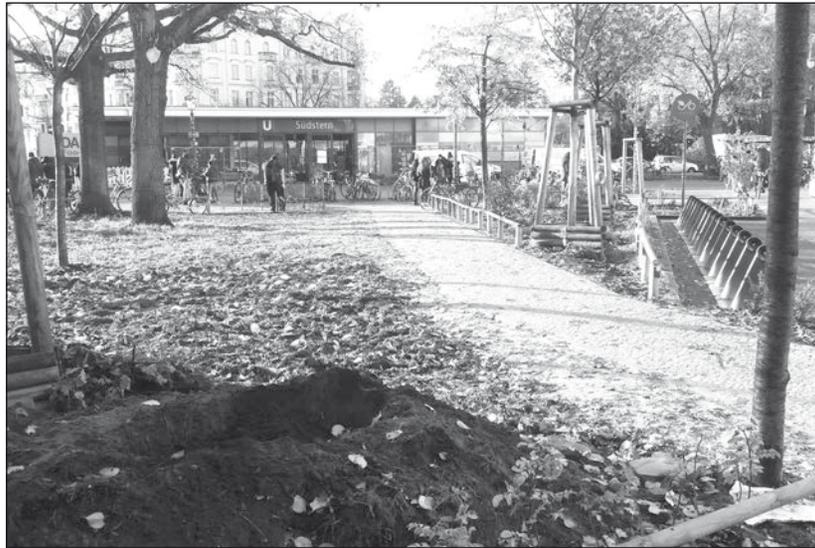
Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Der Weg war das Ziel

Bezirksamt setzt Wunsch der Bürgergenossenschaft um

Lang und breit ist der frisch gepflasterte Weg nicht, aber er wird täglich von hunderten Personen benutzt. Er führt über die Grünfläche gegenüber dem Ausgang des U-Bahnhofs Südstern und wurde gerade im Auftrag des Tiefbauamtes fertiggestellt. Initiiert hat das die BürgerGenossenschaft Südstern, die im Herbst 2016 zahlreiche Passanten und Passantinnen zu Gestaltungswünschen befragt hatte. Vor allem grün sollte es werden, und die Durchwegung sollte bleiben.

Daraufhin wurde Kontakt zu den zuständigen Ämtern aufgenommen und geklärt, dass die Grüngruppe der BG-Südstern mit dem Setzen von Pflanzen beginnen und einen provisorischen Zaun zu deren Schutz bauen kann. Das Bezirksamt stellte auf Antrag Sachmittel zur Verfügung, damit Baumaterial, Erde und Pflanzen gekauft werden konnten. Schließlich gab das Tiefbauamt nach den Vorschlägen der Genossenschaft die Befestigung des Durch-



DER NEUE WEG am Südstern ist fertig.

Foto: nhu

gangsweges in Auftrag. Auf dessen Eröffnung konnte am 11.11. mit einem Gläschen Sekt angestoßen werden.

Viele dürften sich erinnern, wie vermüllt und plattgetrampelt die Fläche in den letzten Jahren war. An vielen Samstagen wurde angepackt, und Anwohnerhalfen spontan mit. Andere spendeten Pflanzen, Ladeninhaber unterstützen beim Gießen. Zu Beginn

wurde oft geäußert: »Da wächst nichts.« Oder: »Das machen die Euch wieder kaputt« Es kam anders, und die überwiegende Resonanz ist positiv. Fertig sind die Grünaktivisten der BG-Südstern allerdings noch nicht. Nach dem Feiern ging es gleich wieder zur Sache: Umgraben, nährstoffreiche Erde eintragen, Blumenzwiebeln setzen. Im Frühjahr kommen weitere

Pflanzen dazu, damit es vielfältig blüht, Insekten summen und wieder Schmetterlinge flattern.

Die BürgerGenossenschaft Südstern e.V. ist eine Organisation für gegenseitige nachbarschaftliche Unterstützung. Soziales Leben im Kiez! lautet ihr Motto.

Kontakt: info@bg-suedstern.de oder: Tel: 311 66 00 70 (Montag 10-12 Uhr u. Donnerstag 18-20 Uhr)



Patenschaften gesucht!

Eine junge arabische Frau sucht eine Ankommenspatenschaft zur Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse. Ein junger Mann aus Afghanistan sucht eine/n deutschsprachige Partner*in für ein Sprachtandem, um seine Deutschkenntnisse zu trainieren und mehr über die deutsche Kultur zu erfahren. Eine Ankommenspatenschaft hat einen Rahmen von mindestens drei Treffen, die individuell gestaltet werden können und als Ausprobierphase gedacht sind. Du wirst von uns auf dein Engagement vorbereitet und bei dem Erstkontakt begleitet, während der – ggf. auch länger bestehenden – Patenschaft stehen wir gerne als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Kontakt: Jeannie Klockenbring / Grit Langbehn, ankommenspatenschaften@diefreiwilligenagentur.de, Tel: 0159 0130 4117.

Bezirk braucht ehrenamtliche Richter

Verwaltungsgerichte müssen fast 60 Stellen besetzen

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg sucht Personen, die ehrenamtlich als Richter*innen am Verwaltungsgericht Berlin oder am Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg, tätig sein möchten. Die Amtsperiode umfasst fünf Jahre.

Für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg wurde die Zahl der neu zu wählenden ehrenamtlichen Richter*innen für das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg (Amtsperiode 19.08.2018 – 18.08.2024) auf neun und für das Verwaltungsgericht Berlin (Amtsperiode 01.01.2019

– 31.12.2024) auf 50 festgesetzt. Ein möglichst gleicher Anteil von Frauen und Männern ist erwünscht.

Voraussetzung für die ehrenamtliche Tätigkeit ist der Hauptwohnsitz in Berlin und das Wahlrecht zum Abgeordnetenhaus. Beschäftigte im öffentlichen Dienst und ehrenamtlich in der öffentlichen Verwaltung tätige Personen (z. B. Bürgerdeputierte) dürfen nicht berufen werden. Eine Wiederberufung von bereits jetzt tätigen ehrenamtlichen Richter*innen ist zulässig.

Die Verwaltungsgerichtsbarkeit dient dem

Schutz des Einzelnen gegen widerrechtliche Maßnahmen der Verwaltung. Sieht sich jemand durch die öffentliche Gewalt in seinen individuellen Rechten verletzt, so steht ihm unabhängig von der Art der behördlichen Maßnahmen der Rechtsweg offen. So finden sich heute vor den Verwaltungsgerichten Rechtsstreitigkeiten aus vielen Lebensbereichen.

Das im Instanzenzug übergeordnete Oberverwaltungsgericht, hat im Wesentlichen über Berufungen und Beschwerden gegen die Urteile und Beschlüsse des Verwaltungsge-

richtes zu entscheiden.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte formlos mit folgenden Angaben:

Name, Vorname, Beruf beziehungsweise ausgeübte Tätigkeit, Anschrift, Geburtsort und Geburtstag an das Büro der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg, Yorckstraße 4-11, 10965 Berlin.

Weitergehende Informationen und einen vorbereiteten Bewerbungsbogen erhalten Sie im Internet unter der Adresse <http://t1p.de/BVVK-VG-OVG-2018>.

pm

Weihnachtsfeier im MGH

Alle Nachbarinnen und Nachbarn sind herzlich eingeladen ein interkulturelles Adventsfest zu feiern!

Es findet am Freitag, den 15. Dezember von 15.00 bis 19.00 Uhr im Mehrgenerationenhaus in der Gneisenaustraße 12 statt. Ein reichhaltiges Programm erwartet die Gäste. Die dürfen sich auf manche Überraschungen kulinarischer und künstlerischer Art freuen.

Was wäre die Adventszeit ohne Basteln für Kinder und Erwachsene? Außer den Weihnachtsbasteleien ist auch ein spannendes Quiz geplant. Der Eintritt ist kostenfrei.

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Der letzte Reggae in Berlin
(3) FDP lässt Jamaika platzen
- 2** Donald trumpelt durch Asien
(-) Ein Elefant in chinesischen Porzellanladen
- 3** Schlecht für die Geschlechter
(8) #metoo-Debatte zieht immer weitere Kreise
- 4** Ich sehe was, was du nicht siehst
(-) Der Videobeweis bringt Fußballfans in Rage
- 5** Jumbos über Berlin
(2) Jets werden größer, die Preise auch
- 6** Es war einmal kein Flughafen
(-) Neuer TÜV-Bericht macht wenig Hoffnung
- 7** Schandmal statt Gartenzwerge
(-) B. Höcke hat lustige Nachbarn
- 8** Der Retter, der ein Monster war
(-) Robert Mugabe wird entmachtet
- 9** Zuviel Gewinn, zu wenig Turbinen
(-) Siemens baut fast 7.000 Stellen ab
- 10** Charles Manson stirbt ...
(-) ... und keiner trauert

Keine Sonne über Jamaika

Kein Videobeweis bei Lindners Foul

Es ist ja schon komisch. So richtig wollte am Anfang Jamaika keiner, aber als die Sondierungen platzten, war das Entsetzen groß. Der Teufel ist gerade mal 38 und trägt Dreitagebart.

Eine andere Inkarnation des Bösen trampelte zwölf Tage durch den asiatischen Porzellanladen, sprach von der besten Politikerreise aller Zeiten. Nachdem er ins Flugzeug gestiegen war, drehten ihm seine Gastgeber alle eine lange Nase. Na, wer war's?

Weinstein, Kevin Spacey, Woody Allen... es werden immer mehr, die #metoo-Debatte immer lauter und das Misstrauen immer größer. Schlecht für die Geschlechter.

Der Videobeweis macht den Fußball kaputt! So schimpfen die einen. Nur mit dem Videobeweis gibt es Gerechtigkeit! Das behaupten die anderen. Vermutlich liegt die Wahrheit in der Mitte – und auf dem Platz.

Von Frankfurt und München fliegt die Lufthansa mit Großraumjets nach Berlin. Alles wegen der Air-Berlin-Pleite. Mit der Größe der Flugzeuge wachsen leider auch die Preise.

Wenn wir schon beim Thema sind: Der TÜV hat geprüft. BER wird wohl nicht vor 2020 eröffnet. Wenn überrascht's?

Eines Morgens erwachte Bernd »Björn« Höcke und sah sich statt von Gartenzwergen von Mahnmälern

der Schande umgeben. Das hat das »Zentrum für politische Schönheit« richtig fein gemacht.

Einst feierten sie ihn als Retter, dann wurde er zu einem blutigen Diktator. Jetzt wurde Robert Mugabe mit 93 Jahren abgesetzt.

Siemens macht über 6 Milliarden Gewinn und baut fast 7.000 Arbeitsplätze ab. Viele davon in Sachsen, wo zwei Werke geschlossen werden. Der international agierende Konzern wird natürlich bestreiten, dass das mit Rassismus und Intoleranz in Sachsen zu tun hat.

Manchmal stirbt jemand und niemand betrauert ihn. Der Massenmörder Charles Manson stirbt im Knast. psk

So viel Ehrlichkeit

Max Prosa inspiriert mit großartiger Poesie

Wie ein deutscher Bob Dylan – so wird Max Prosa in den großen Medien beschrieben. Das liegt natürlich nahe, wenn man den Mann mit den Locken, der Gitarre und einer Mundharmonika spielen sieht. Dass er allerdings ein Songbuch von Bob Dylan zur eigenen Inspiration nutzt, verfeinert das Bild umso mehr.

Der Nachname Prosa ist ein Künstlername und angelehnt an das, was Max in seiner Musik unterbringt. Seine Texte sind voller Gefühl über das Leben und die Liebe. Es gehe ihm, wie er in dem Film über sein neuestes Album erzählt, nicht darum, etwas zu sagen, was noch niemand vorher gesagt hat, sondern darum, etwas, was schon oft gesagt wurde, so zu sagen, dass es jeder fühlt. Oder, wie es eine gute Freundin passend ausdrückte: »Ich kenne auch jedes dieser Worte und trotzdem kann ich sie nicht so aneinanderreihen«.

In Charlottenburg aufgewachsen, entschied er sich nach zwei abgebro-

chenen Studiengängen, sein Leben der Musik zu widmen. Seine Bewerbung an der Mannheimer Popakademie wurde zunächst abgelehnt, doch 2010 durfte er an einem Bandpool-Projekt der Akademie teilnehmen. Bald darauf wurde der Sänger Clueso auf ihn aufmerksam und nahm in auf seiner »An und für sich«-Tour als Vorband

für nach Irland, genau der Ort, an dem er sich vor zehn Jahren für die Musik entschied, und gibt seinen Hörern den Kontext für sein poetisches Schaffen.

Etwas herüberzubringen und dabei ehrlich zu sein, ist das, was sich der Musiker auf die Fahnen geschrieben hat. Und diese Ehrlichkeit berührt so sehr, dass Tränen auf einem Konzert keine Seltenheit sind.

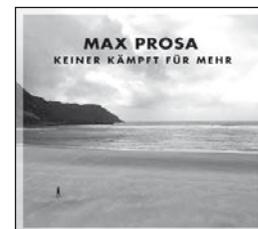
Am 23. März wird Max Prosa im Lido in der Cuvrystraße spielen und Gedichte lesen. Diesen Abend voller schöner Worte kann ich jedem nur wärmstens ans Herz legen, der den deutschen Bob Dylan kennen lernen möchte.

Nelli hört Musik

Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Unternehmung auf den Grund.



mit. 2012 folgte sein erstes wunderbares Studioalbum mit dem bezeichnenden Namen »Die Phantasie wird siegen« und der gleichnamigen ersten Solo-Tour. Nach einem weiteren erschien im März diesen Jahres sein drittes Album. Der erwähnte Film zu »Keiner kämpft für mehr« dokumentiert die Arbeit an dem Album und seine Entstehung. Zusammen mit dem Regisseur Marc Littler fuhr er da-



KEINER KÄMPFT FÜR MEHR (2017) – das dritte Album von Max Prosa.

['faləndin]

Augustiner vom Fass

Bayerische Schmankerl Kleinkunst Ausstellungen

Am Südsterm - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus

Valentin

LIMONADIER

5 Jahre

21. Dezember

Salzwedler Elegien einer Kreuzberger Autorin

Teil I: Die Heimsuchung

Julia Powalla wird Opfer der Salzwedel-Mafia

Als ich nach Hause komme, steht ein Stapel Koffer in meiner Küche. Rosa, hellblau, schwarz, dazwischen blaue Säcke, bis über den Rand gefüllt mit Klamotten. Ja, Klamotten hatte ich gerade aussortiert – aber: nicht diese. Es sind Männerklamotten. Und ich höre das Geräusch der Kaffeemaschine, die ich selber benutze. Ich luge um die Ecke und sehe einen jungen Mann in meiner Küche stehen. Breites Lächeln. Südlischer Teint. »Ciao Giulia«, sagt er und ich schaue mich um, ob da noch eine andere steht. Eine Frau, die so heißt wie ich und die ihn bestellt haben könnte. »Ciao«, sage ich und frage mich immer noch, was dieser Italiener in meiner Küche zu schaffen hat. Dasselbe frage ich ihn. »Cappuccino«, sagt er und hält mir eine Tasse entgegen. »Nein, danke«, sage ich und vermute, dass ich in einer alten Fernsehwerbung gelandet bin. »Steht Ihr Auto vielleicht auf meinem Parkplatz?« »Mein Auto steht noch in Napoli. Aber gut zu wissen, dass man hier ...« »Nein, nein«, sage ich

schnell, »ischabe gar keinen Parkplatz.« Nach Kameras brauch ich also nicht weiter zu suchen. Ich zeige auf die Koffer. »Wie viele Leute ziehen denn heute hier ein?« »Wir sind zu dritt«, kommt prompt die Antwort. »Mamma mia, die Waldfee«, sage ich, es ist echt wie bei Schneewittchen und den Zwergen – nur umgekehrt. Der Italiener stellt sich als Marco vor und erfragt höflich meine bevorzugten Heißgetränke. »Ich hab ein Bett, ne Matratze und ein Sofa«, rechne ich laut. »Eh – aber – wo soll ich schlafen?« Ich könnte behaupten, ich hätte einen türkischen Ehemann und heimlich einen Nachbarn rufen. Vielleicht den, der mit mir den Kleiderschrank in die Ecke gerückt hat. Nur, dass der mein Großvater sein könnte und überhaupt, was soll seine Frau davon halten. »Ich habe ein Angebot, das du nicht ablehnen kannst«, sagt der Italiener lächelnd und mir läuft es heiß und kalt den Rücken runter. Im nächsten Moment treten zwei weitere

Kerle aus meinem Schlafsaal hervor. Der eine ist groß und stämmig und trägt ein violettes T-Shirt und der andere ist genauso schlank und muskulös wie Marco. »Ein ... Angebot?« frage ich und die drei nicken synchron. »Da, wo wir bisher waren, können wir nicht bleiben.« Marco reicht mir eine Tasse Matcha Latte. »Und da, wo man auf uns wartet, ist es noch zu früh ...« »Ich verstehe«, sage ich und verstehe überhaupt nichts. Der Schlanke rollt mir meinen roten Koffer entgegen und drückt mir ein Zugticket in die Hand. »Berlin – Salzwedel« steht da drauf. Den Ort kann es noch weniger geben als Bielefeld! »Du wirst schreiben.«, sagt der Violette. »Aber – das kann ich nicht.« »Du gibst Schreibkurse«, zischt der andere. »Ja, aber ich hab doch selber keine Ahnung ...« stammele ich weiter. »Du wirst Stadtschreiberin von Salzwedel«, sagt Marco. »Und du wirst schreiben. Sonst siehst du deine Wohnung nie wieder.«

Wohin zu Weihnachten?

Auch die »Verlorenen« werden gespeist

Wie in jedem Jahr hier die Tipps für alle, die die Weihnachtstage nicht (nur) im trauten Familienkreis unter dem Tannenbaum verbringen können oder möchten. Das backbord in der Gneisenastraße hat an allen Feiertagen ab 15 Uhr geöffnet, am Heiligabend gibt es eine »Speisung der Verlorenen«. Das Yorckschlösschen hat ebenfalls an allen Tagen geöffnet. Am 24. gibt Ernie Schmiedel wie jedes Jahr am Piano seinen »X-Mas-Cocktail« zum Besten, um die durch

Bescherungsstress und Dezember-Depressionen strapazierten Herzen mit besänftigenden Weisen und Rhythmen zu kurieren. Außerdem gibt es hier über die gesamten Festtage Gänsekeulen mit Rotkohl und Klößen zu essen. Das Bad Kreuzberg Blücher- Ecke Mittenwalder Straße macht erst am 25. Dezember wieder auf. Wer all die Lebkuchen mit einem leckeren Cocktail oder einem kühlen Bier kompensieren möchte, ist hier goldrichtig.

Ein kulturelles Programm bietet das BKA-Theater an allen drei Festtagen ab 20 Uhr mit Musikkabarett vom Feinsten. Und wenn dann alles gut überstanden ist, seien hier noch die Silvesterparties im Yorckschlösschen (noch wenige Resttickets vorhanden), im Dodo und im unterRock empfohlen. KIEZ UND KNEIPE wünscht allen Lesern, Freunden und Anzeigenkunden friedliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr. kuk



DODO

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

Wir bedanken uns bei unseren Gästen für fünf Jahre Treue und wünschen euch allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!
Euer DODO-Team

Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de



KRANICH DOJO-KREUZBERG

AIKIDO für Alle

Neue Stunden für Einsteiger:
Mo 10:00 Uhr
Mo 18:30 Uhr
Do 19:00 Uhr

Einfach vorbei kommen und mitmachen!

training@dojo-kreuzberg.de Mehringdamm 55
Tel.: 0152 - 570 79 604 Hof 3, EG links

primum admodum tarde incipiunt.

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de



EL FREDO

PIZZA EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08

TÄGLICH LIEFERSERVICE!



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Thalassa

Greek Cooking Berlin

Frohes Fest und ein gutes neues Jahr!

Di - So ab 17 Uhr
Montag Ruhetag

Gneisenastr. 57 • 10961 Berlin
Tel & Fax: 030 68 817 814

Autowerkstatt

KiezGarage24

Kfz-Meisterbetrieb
Autoglas, Kfz-Reparatur

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
Tel.: 030 - 503 617 68



Restaurant SPLIT
seit 1966

kroatische und internationale Spezialitäten

Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

Lakritze

seit 20 Jahren im Kiez

k a d ó

Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de



QUEERCORE
AB 07.12. IM MOVIMENTO

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Es dichtet aus der Fidicin

Helge Großklaus vergammelt seine Werke

Wilhelm Busch, Heinz Erhardt oder Robert Gernhardt hätten viel von ihm lernen können, wenn sie nach ihm gekommen wären. Da aber ein ungünstiges Schicksal es wollte, dass Helge Großklaus eben jenen folgte, statt umgekehrt, blieb ihm nicht anderes übrig, als von ihnen zu lernen. Das hat er in seinem Hinterhof in der Fidicin-Straße so gut und ausgiebig getan, dass er mit seinen Werken und Geistesblitzen seit einigen Jahren die Kleinkunsthöhlen der unterschiedlichsten Kneipen in Süd-Kreuzberg bespielt.

Doch manchmal ist die Muse ein wenig unpässlich und hat keine

Lust zum Knutschen. Dann »schimmeln die schönsten Werke in der Schublade vor sich hin«, wie Helge auf dem Klappentext seines neuen Buchs verrät. Das heißt dann konsequenterweise auch »Vergammelte Werke« und ist bis zum Rand angefüllt mit wunderbaren gedichteten Miniaturen, die der Neuen Frankfurter Schule jederzeit zur Ehre gereicht hätten.

Es ist nicht Helges erstes Fremdgehen von der Bühne ins Verlagsfach. So bedichtete er den Comic »Knochenjochen«, eine putzige Geschichte über einen Massenmörder in der Hasenheide. Es wird auch nicht der letzte Sei-



tensprung sein. In Bälde erscheint seine moderne Interpretation von »Max und Moritz«.

Aber für den Gabentisch darf's was Vergammeltes sein. psk
»Vergammelte Werke«
Helge Großklaus, Verlag
Tredition, 9,90 Euro
ISBN 9783743966215

Geheimnisse der Kreuzfahrer

Miriam Rademacher verrät Überraschendes

Wer denn nun der Mörder war, verrät Miriam Rademacher natürlich nicht, als sie im Mehrgenerationenhaus in der Gneisenaustraße zu Gast war, um ihren neusten Romans »Der Drink des Mörders« (Rezension in der Novemberausgabe der Kuk) vorzustellen. Rund zwei Dutzend Krimifreunde hatten sich eingefunden, um der Lesung der Osnabrücker Autorin zu lauschen.

Sie vermochte es schnell, die Zuhörer sowohl in die glitzernde Welt eines Kreuzfahrtschiffs zu versetzen, wie in die düstere Stimmung eines nasskalten Tages im schottischen Hochland.

Tatsächlich ist es gerade bei der Lesung eines Krimis nicht einfach, das Publikum einerseits gut zu unterhalten und auf der anderen Seite nicht zuviel zu verraten.

Miriam Rademacher



MIRIAM RADEMACHER las im Mehrgenerationenhaus in der Gneisenaustraße. Foto: psk

schaft diesen Spagat aber mit Bravour, und am Ende konnte keiner der Zuhörer auch nur erraten, wer dem nervigen Lakritzfabrikanten das Gift in seinen Cocktail fabriziert hat.

Dafür verrät Miriam Rademacher das eine oder andere Geheimnis aus ihrer Arbeit als Autorin. So stellte sie fest, dass Kreuzfahrtreedereien zwar sehr freigiebig mit allen Informationen umgehen, aber

bei einer Frage plötzlich sehr einsilbig werden. Wie die Leichenkammer eines Kreuzfahrtschiffes aussieht, erfuhr sie dann aber über Umwege und Schiffsbauer in der Verwandtschaft.

Mit der Lesung vom »Drink des Mörders« bescherte Miriam Rademacher den Gästen und dem Veranstaltenden Verein MoG 61 e.V. einen sehr unterhaltsamen Abend. psk

BKA BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

WEIHNACHTEN IM BKA

24. Dezember: Sabine Schwarzlose »An Evening with... Marlene D.«

25. Dezember: Sigrid Grajek »Claire Waldoff - Programm«

26. Dezember: Kaiser & Plan »Liebe in Zeiten von...«, jeweils 20 Uhr

Kaffeeklatsch mit Tante Ilse

Alter Schwede, das duftet!

Schwedischer Gewürzkuchen versüßt den Advent

Die Adventszeit hat begonnen. Daher backen wir heute zusammen einen schwedischen Gewürzkuchen. Das Rezept hat mir eine alte Schulfreundin verraten, die seit Jahrzehnten in Schweden lebt.

Zutaten:

- 2 Eier
- 200 ml Zucker
- 150 ml Gräddfil (in Deutschland am besten Crème fraîche kaufen)
- 50 g Butter
- 250 ml Mehl
- 1 TL Backpulver
- 1 EL Zimt

- 2 TL Kardamon.
- 1 TL Ingwer

Zubereitung

Den Ofen vorheizen auf 175 Grad. Die Eier zusammen mit dem Zucker schön schaumig rühren.

Jetzt die Crème fraîche und die geschmolzene Butter reinrühren. Das Mehl mit dem Backpulver und Gewürzen mischen und alles mit dem Teig verrühren.

Den Teig in eine Kranzform oder Kastenform gießen und etwa 40 Minuten im Ofen ba-

cken. Wenn ein in den Kuchen gestecktes Holzstäbchen beim Herausziehen nicht mehr klebt, ist er genau richtig.

Dann ist es Zeit, den Kuchen aus dem Ofen zu nehmen, zu stürzen und kalt werden zu lassen.

Der herrlich duftende Gewürzkuchen schmeckt einfach so zu einer Tasse Kaffee oder Tee oder aber als Nachtisch zusammen mit einer Kugel Eis oder Parfait.

Eine besinnliche Adventszeit wünscht Euch Eure Tante Ilse

Ach je, Schwedischer gewürzkuchen ... Glühwein ... mir ist gleich ganz weihnachtlich zu Mute. Dir auch, KuK?

Psssst, Leser, nicht so laut, wenn das unser Chef hört. Der ist bekennender Weihnachts-hasser.

Aber Kerzenglanz und Lichterschein ...

Da denkt er bestenfalls an ein Computerspiel mit Feuerwehr und Sanitätern mit viel Blaulicht und Tatütata.

Aber bei Glühwein und Gewürzen ...

Erzählt er dir von einer Handelssimulation, wie er mit Wein zwischen Visby und Lübeck Millionen geschafft hat – über die Feiertage.

Aber bei einem Weihnachtsbaum ...

Denkt er nur an Rohstoffe, die er in seiner neuen komplexen Aufbausimulation abbauen muss.

Das heißt, wenn andere Menschen Weihnachtslieder singen, daddelt er?

Echt ja ... kurz vor Heiligabend schleicht er wie ein Junkie im Görli zum Mediamarkt im Alexa

– in Neukölln könnte er ja vielleicht erkannt werden – und schnappt sich zwei, drei Computerspiele, die dann von Heiligabend bis kurz vor Silvester durchgespielt werden.

Das ist ja krank. Der Mann braucht Hilfe. Tut doch was.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Wir haben ihn vor kurzem darauf angesprochen. Da hat er nur kurz mit den Augen gerollt und auf sein neues Spiel SIM-Psycho verwiesen. Damit könne er alle möglichen psychischen Störungen simulieren. Er brauche keine eigenen. Außerdem habe er ein Spiel, das ihn alle zwei Stunden zu einer Pause auffordert. Das sei Hilfe genug.

Das scheint mir doch alles sehr bedenklich zu sein. Wart mal (kramt in der Tasche). Hier habe ich die Nummer von einem richtig tollen Therapeuten.

Lass mal stecken, Leser. Wir hatten letzthin auch einen tollen Tipp für einen Therapeuten

bekommen. Und er hat tatsächlich bei ihm angerufen.

Und?

Was und – seither zocken die beiden online, sind die besten Freunde und die Praxis ist seither geschlossen.

Dass das schon so weit geht. Aber wie schafft ihr es eigentlich dann immer wieder ihn zur Produktion einer Zeitung zu überreden?

Och, das ist gar nicht so schwer. Wir behaupten einfach, die KuK sei ein Computerspiel, mit dem man eine Zeitung simulieren könne. Prompt setzt er sich an den Computer und schreibt mit großer Begeisterung Artikel in unser Redaktionsprogramm. Der Clou ist – wir zeigen ihm dann hinterher immer eine fertige Seite die ihm beweist, dass ja alles ein Computerspiel ist.

Hm, das lässt ja für Weihnachten hoffen.

Wie meinst Du das?

Na ganz einfach. Schenkt ihm doch zu Weihnachten ein Weihnachtssimulationprogramm. Das kann er dann über Weihnachten spielen.

YORCKSCHLÖSSCHEN
 YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloessen.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
 0170 777 7775
 0700 PINBALLZ

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
 Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten
Einzelnachhilfe zu Hause

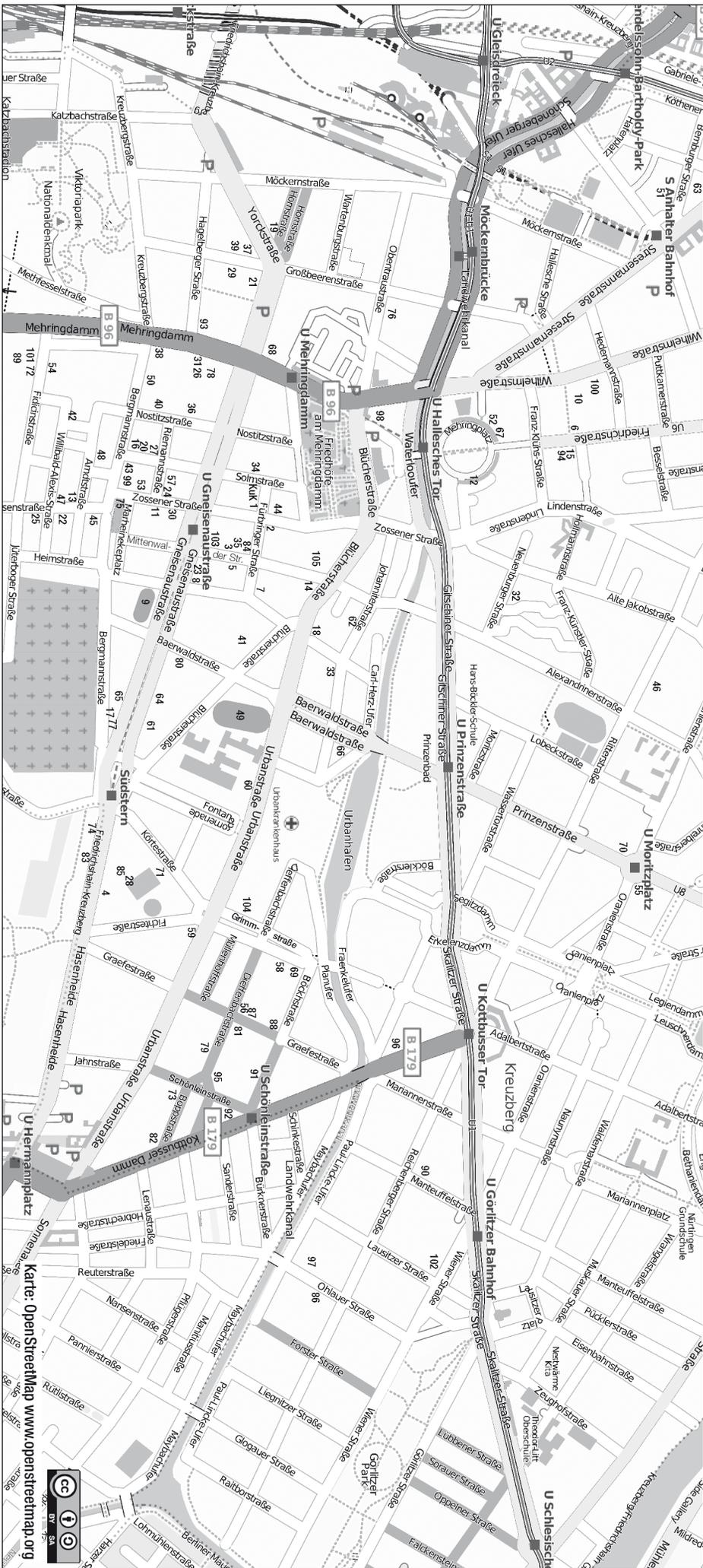
Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
 Kostenfreies Informationsgespräch!

Gesamt-note GUT (1,8)
INSPERANTO • IHS INFRATEST • 2017
 100% Zufriedenheitserhebung

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
 NACHHILFEINSTITUT



- 1 - Artemis Friseur · Führlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
- 3 - nonne & zweg · Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
- 5 - Die Wollust · Mittenwalder Str. 49
- 6 - Delhi 6 · Friedrichstr. 237
- 7 - unterRock · Führlingerstr. 20a
- 8 - backrock · Gneisenaustr. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaustr. 36
- 10 - Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
- 11 - Grober Urlaub · Zossener Str. 33
- 12 - Bürgerbüro Linke · Mehringplatz 8
- 13 - ZEHA Schuhe · Friesenstr. 7
- 14 - Bad Kreuzberg · Blücherstr. 17
- 15 - El Fieldo · Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media · Soltmsstr. 24
- 17 - K-Salon · Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo · Blücherstr. 61
- 19 - Vorkeschlösschen · Vorkstr. 15
- 20 - Needles & Pins · Soltmsstr. 31
- 21 - Vorkcs BAR · Vorkstr. 82
- 22 - Bunter Südstern · Friesenstr. 21
- 23 - Silence Massagen · Gneisenaustr. 81
- 24 - Docura · Zossener Str. 20
- 25 - In a la Munde · Friesenstr. 10
- 26 - Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
- 27 - Molinari & Ko · Riemannstr. 13
- 28 - a compás Studio · Hasenheide 54
- 29 - Galander · Großbeerenstr. 54
- 30 - Hacke & Spitze · Zossener Str. 32
- 31 - Café Sarotti-Höle · Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau · Neuenburger Str. 23a
- 33 - Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
- 34 - Berliner Lösungsweg · Soltmsstr. 12
- 35 - Street Cut · Mittenwalder Str. 12
- 36 - Limonadier · Nostitzstr. 12
- 37 - Schokolotthen · Großbeerenstr. 28d
- 38 - Destille · Mehringdamm 67
- 39 - Dodo · Großbeerenstr. 32
- 40 - Antonellos Cevicheria · Nostitzstr. 22
- 41 - House of Life · Blücherstr. 26b
- 42 - Kollo · Chammisplatz 4
- 43 - Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
- 44 - Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
- 45 - Hammett · Friesenstr. 27
- 46 - Gras Grün · Ritterstr. 43
- 47 - Hair Affair · Friesenstr. 8
- 48 - Heideberger Krug · Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. · Geibelstr. 12
- 50 - Ballhaus Billard · Bergmannstr. 102
- 51 - Stadtklausur · Bernburger Str. 35
- 52 - Uschi's Kneipe · Mehringplatz 13
- 53 - Just Juggling · Zossener Str. 24
- 54 - English Theatre / Theater Tikwa · Fidicin 40
- 55 - Mohr · Moritzplatz
- 56 - Kadó · Graefestr. 20
- 57 - Kunstgiff · Riemannstr. 10
- 58 - Ofstoft · Grimmstr. 20
- 59 - Café Nova · Urbanstr. 30
- 60 - taklos · Urbanstr. 21
- 61 - Kissinski · Gneisenaustr. 61
- 62 - Hotel Johann · Johannienstr. 8
- 63 - Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
- 64 - Anno '64 · Gneisenaustr. 64
- 65 - Leleland · Gneisenaustr. 52a
- 66 - Tierärzte Urbanhafen · Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerei A. & O. Ünal · Mehringplatz 14
- 68 - BKA Theater · Mehringdamm 34
- 69 - Pinateria · Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz · Prinzenstr. 85
- 71 - Maison Blanche · Körstr. 15
- 72 - Pflegewohnheim am Kreuzberg · Fidicin 2
- 73 - Platzstäff · Boppstr. 2
- 74 - Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
- 75 - Pelloni · Meinhelkenhale
- 76 - Zum goldenen Handwerk · Obentraustr. 36
- 77 - Café Atempause · Bergmannstr. 52
- 78 - Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
- 79 - Pony Salon · Diefenbachstr. 36
- 80 - Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital · Graefestr. 74
- 82 - Movimento · Kottbuser Damm 22
- 83 - Braunhaus Südstern · Hasenheide 69
- 84 - George Getränke · Mittenwalder Str. 12
- 85 - Sputnik · Hasenheide 54
- 86 - Leseglick · Ohlauer Str. 37
- 87 - Eva Blume · Graefestr. 16
- 88 - Milka · Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat · Mantteuffelstr. 53
- 91 - Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen · Schönlinstr. 34
- 93 - Vanille & Marille · Hagelberger Str. 1
- 94 - Projex · Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda · Diefenbachstr. 40
- 96 - Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
- 97 - Docter Handy · Ohlauer Str. 46
- 98 - Restaurant Split · Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
- 100 - Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
- 101 - Paasburg's Weinausleidenschaft · Fidicin 3
- 102 - Spätzle Express · Wiener Str. 11
- 103 - Tudu's Welt · Mittenwalder Str. 16
- 104 - Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
- 105 - Kiezgarage24 · Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org